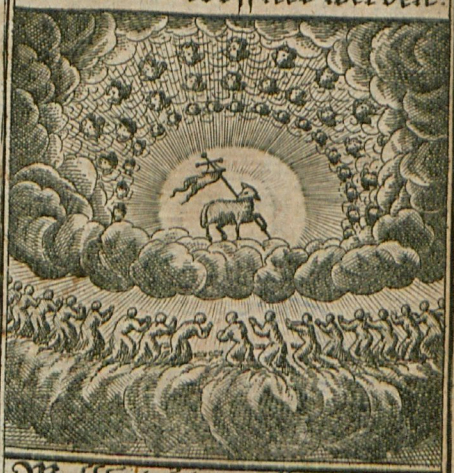
Ndg. 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-801127-p0002-5

Das Allerheiligste,
wird dort eröffnet werden.



Wallt jetzt ins Heilige,
ihr Pilgrime der Erden.

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

Geistlicher

Wanderstab,

Des

Sionitischen Pilgrims,

Oder:

Kurtz-gefaßte

Gebet-und Lieder-

Andacht

Derer, so in die Kirche reisen,

In die Hand und an die Hand gegeben

Von

Benjamin Schmolcken.

Mit Kön. Poln. und Chur-Sächs. Privilegio

LEIPZIG,

Bey Joh. Friedr. Braunes sel. Erben, 1736

Morgen-Segen,

Wenn man in die Kirche reisen will.

MEin GOtt! ietzt steh ich auf von meinem Lager, und lasse das erste seyn meinen Danck vor deinen gnädigen Schutz zu geben. Wie wohl habe ich geschlaffen, weil du für mich gewachet! Dein Auge ist mein Licht im Finstern, dein Flügel mein Schatten für dem Grauen des Nachts, deine Liebe meine Decke und mein Haupt-Küssen gewesen. Ach solte ich dich nicht wieder lieben und loben, weil ich in dieser Hütten bin, O du Hüter Israel.

Dein Lob soll immerdar in meinem Munde, und dein Gedächtniß für und für in meinem Hertzen seyn. Ich habe aber einen Weg vor mir, der mich heute zu deinem heiligen Tempel führen soll. Ich will mit denen gehen, die da wallen mit Hauffen zum Hause GOttes. Ich habe lieb die Städte deines Hauses, und suche den Ort, da deine Ehre wohnet. Wenn Maria aufstehet, und über das Gebürge gehen will, so trägt sie JESUM unter ihrem Hertzen. Laß mich doch auch nicht ohne JESUM ausgehen, so werde ich nicht ohne JESUM zurücke gehen. Er selber ist der Weg, der mich zum Leben führet. Mache meine Füsse rüstig, und befiehl deinen heiligen Engeln, daß sie Bahn machen für mir her, und für allem Anstoß mich bewahren. Versüsse mir alle Tritte durch das Andencken der Fußtapffen JESU, welcher auch in der Wüsten gewandelt hat.

hat. Verkürtze mir den Weg mit heiligen und himmlischen Gedancken, und mache mein Hertz leicht, wenn ich an Jerusalem gedencke, in dessen Thoren meine Füsse stehen sollen. Sey mein Stecken wider alles Straucheln, mein Licht in aller Finsterniß, mein Schild in aller Gefahr, mein Manna in der Wüsten, mein Wasser aus dem Felsen, meine Stärcke wenn ich müde werde, mein Wegweiser wenn ich irren solte, mein allertreuester Gefehrte, wenn ich sonst niemand bey mir habe. Gieb, daß ich mit einem solchen Vorsatze ausgehe, frömmer, klüger, und getroster, als ich gewesen bin, wieder heim zu kommen. Nun mein GOTT, begleite mich. Laß mich einen Jacob seyn, der sein Bethel findet, so will ich dir einen Danck-Altar aufrichten. Behüte, du Hüter Israel, indessen die Meinen und das Meine, daß ihnen alsdenn meine Rückkehr erbaulich und erfreulich sey. Wohl-

an! So gehe ich nun in deinem Nahmen. Amen.

Morgen-Lied,

Des geistlichen Pilgrims.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

1.

JEsus, Wahrheit, Weg und Leben,
Wecke mich mit Freuden auf,
Ich will dir die Ehre geben,
Mein Gebethe steigt hinauf,
Steige du mit Heyl herab,
Sey mein Stecken und mein Stab
Auf dem Wege, der mir zeiget,
Wo man nach dem Himmel steiget.

2.

O wie schwer sind unsre Hertzen,
Wenn man sucht, was droben ist.
Ich empfand es selbst mit Schmertzen,
Wie mein Geist gar offt vergist,
Daß er himmlisch Wesen hat,
Und so ist er allzumatt,
Nach der Höhe sich zu schwingen
Zu den himmelischen Dingen.

3.

Ach ermuntre meine Sinnen,
Da ich soll nach Zion gehn,
Treibe Welt und Fleisch von hinnen,
Wollen sie mir wiederstehn,

Zeuch

Zeuch mich mit Verlangen an,
Daß ich lauffe diese Bahn,
Wie die matten Hirsche dürsten,
So auch ich nach meinem Fürsten.

4.

Ach so geht mir in der Ferne
Schon ein Licht der Gnaden auf,
Das sind lauter Morgen-Sterne,
Diesen folgt der Sonnen-Lauff,
So geh ich mit Freuden fort,
Und gelange zu dem Port,
Wo ich Himmels-Güter lade,
Heyl und Leben, Licht und Gnade.

Gebeth
Unter Weges zu seufftzen.

MEin GOtt! Ich habe mich nun aufgemacht den Ort zu suchen, wo du deines Nahmens Gedächtnüß gestifftet hast. Wie freuet sich nicht David, wenn er mit dem Hauffen zu deinem Hause wallen soll. Ach laß es doch auch meine Freude seyn, daß ich mich zu dir halte, und meine Zuversicht auf dich setze. Ich bin beyde dein Pilgrim und Bürger. Laß mich in meiner Pilgrim-

schafft getrost wallen, weil ich hie keine bleibende Stätte habe, sondern die Zukünfftige suchen muß. Laß mich aber auch meine Bürgerschafft finden in deiner heiligen Stadt, welche du selbst auf CHristum gegründet hast. O wohl denen, die in deinem Hause wohnen! Richte meinen Gang gewiß, daß ich meinen Fuß wohl bewahre, ehe ich in deinen Tempel trete. Predige mir auf diesem Wege ins Hertze, daß es brennen möge wie bey deinen Jüngern. Bey allem dem, was mir vorkommt, erinnere mich, wo ich hingehe. Muß ich über die Berge steigen, so laß mich dencken an deinen Bund, welcher viel fester gegründet ist. Kommen mir Felsen und Steine vor, so zeige mir im Geist den Felß des Heyls, und den Eckstein meiner Seeligkeit. Erblicke ich einen schattichten Baum, so laß mich freuen über den Baum des Lebens, und in dessen Schatten mit der Sulamith meine Ruhe suchen. Flieſſen

Wasser auf dieser Strassen, so erinnere mich des Brünnleins, welches die Müden erquicket, und in Zion die Durstigen tränket. Ja bey dieser irrdischen Reise laß mich immer dencken an die letzte Himmels-Reise, daß ich mich freue auf das Zion, das droben ist, und also weil ich noch in dieser Hütten bin, für dir wandele und fromm bin. HErr, du wohnest unter dem Lob Israel, heilige mein Hertz, heilige meine Gedancken, daß ich bald in deinem Heiligthum mit Loben eingehe, und dir opffere im heiligen Schmuck. Ach wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue? Amen.

Wander-Lied, Derer jenigen, so in die Kirchen reisen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

1.

SO walt es GOTT! das ist die Strasse,
Die uns den Weg nach Zion führt,

Ihr Pilger kommt in solcher Maasse,
Wie uns zu wandern hier gebührt,
O Seele steht es nicht so schön,
Mit GOttes Hauffen wallen gehn.

2.

Ein Hirsch läufft nach den kühlen Flüssen,
Daß er den Durst mit Wasser stillt:
So eilen wir mit unsern Füssen,
Dahin, wo GOttes Brünnlein quillt.
Denn unsrer Seelen Durst allein,
Kan nur mit GOtt gestillet seyn.

3.

Ihr Augen seht nach jener Stätte,
Wo GOtt sein Heerd und Feuer hält,
Ihr Lippen schickt euch zum Gebethe,
Brennt Weyrauch an, der Gott gefällt,
Und ihr, ihr Hertzen seyd bereit,
Der Hertzensfreund ist nicht mehr weit.

4.

Ach sey gegrüsset in der Ferne,
Du Hauß, das Hertz u. Geist vergnügt,
Du Kirchen-Himmel voller Sterne,
Du Krippe, wo mein JEsus liegt;
Du Berg, den Christi Creutze ziert,
Du Pforte, die gen Himmel führt.

5.

Schleuß auf Jerusalem, die Thore,
Und laß dein Volck zum HErren ein,
Die Stimme schalt schon in dem Chore,
Das muß ein Dreymahl Heilig seyn,
Doch hört: Es ist des HErren Hauß,
Drum zieht die Sünden-Schuh vor

6.

O laß den Gang uns wohl gelingen
Du heilige Dreyfaltigkeit!
Daß wir dir solche Hertzen bringen,
Die voller Buß und Sünden-Leid,
Denn unser erstes Wort wird schreyn,
Du wollst uns, HErr, genädig seyn.

7.

Wir wollen auf den Weg hier werffen,
Was uns im Tempel hindern kan;
Du aber wirst die Sinnen schärffen,
Zu gehn auf einer solchen Bahn,
Da man ans Eitle nicht gedenckt,
Und sich allein zum Himmel lenckt.

8.

Wirst du uns Manna lassen thauen,
So laß den Eckel ferne seyn,
Daß wir in dein Geheimniß schauen,
Und uns in deinem Licht erfreun,
Thu selbsten uns die Augen auf,
So mercken wir mit Nutzen drauf.

9.

Laß das Gesetze Donner schüssen,
So wird das Hertze recht zerknirscht;
Laß aber auch den Balsam flüssen,
Wenn uns im Creutz nach Troste dürst,
So bleibt das Evangelium
Der Seelen bestes Eigenthum.

10.

Laß keinen Schlaff den Sin verdüstern,
Kein faul Geschwätze fecht uns an:
Neig Ohr und Hertz zu unsern Priestern,
Das uns kein Wort entfallen kan.

Versiegle das durch deinen Geist,
Was dieser Geist sie reden heist.

11.

Wir singen, bethen oder hören,
So laß es Amen bey dir seyn:
Will uns der Satan sonst bethören,
So halte seiner Boßheit ein.
Ja gieb uns selbst zum Widerstand
Das Schwerd des Geistes in die Hand.

12.

Wohlan, du wirst das Werck vollführen,
Weil es ja dein Werck ist allein.
So führ uns durch die Kirchen-Thüren
Ins Allerheiligste hinein.
So bald wir gehn in Tempel ein,
So laß uns selbsten Tempel seyn.

Gebeth
Wenn man in die Kirche kömmt.

O! Wie heilig ist diese Stätte! Heilige Dreyfaltigkeit, ich erscheine vor deinem Allerheiligsten Angesichte. Heiliger Vater, hier ist dein Kind, heilige mich in deiner Wahrheit. Heiliger JESU, hier ist dein Gliedmaß, mache mich lebendig durch dein Wort.

Heili-

Heiliger Geist, hier ist deine Werckstatt, würcke in mir das Wollen und das Vollbringen zum Guten. O wie lieblich ists in deinen Vorhöfen, du HERR Zebaoth. Ich setze mich zu deinen Füssen, lehre mich deine Zeugnisse. Ich komme, daß ich höre, zu dir, komm durch das Gehörte zu mir, und bleibe durch das Wort in mir. Rede HERR, dein Knecht (deine Magd) höret. Oeffne mir die Augen, so sehe ich die Wunder in deinem Gesetze. Oeffne mir die Ohren, so höre ich, was zu meinem Friede dienet. Oeffne mir den Mund, so bethe und singe ich mit Andacht für dir. Oeffne mir das Hertz, so behalte ich deinen Saamen, und bringe Früchte in Gedult. Lege deinem Diener in den Mund, was er mit mir reden soll. Gieb ihm Mund und Weißheit, mir aber Lust und Auffmercksamkeit. Seine Lehre trieffe wie der Regen, seine Rede wie der Thau. Lehret er, so laß mich nicht

muthwillig unwissende bleiben. Vermahnet er, so gieb mir ein Hertze, das da bereit ist deinen Willen zu thun. Warnet er, so wecke mich selbst vom Schlaffe der Sicherheit. Straffet er, so laß es mir lieb seyn, daß du mich demüthigest, auf daß ich deine Rechte lerne. Tröstet er aber auch, so lasse deine Trost-Brünnlein reichlich flüssen, daß meine Seele genesen möge, so werde ich die Gnade GOttes nicht vergeblich empfahen. Ach verhüte, daß ich nicht unter denjenigen sey, welche dein Bet-Hauß mit unreinen Gedancken und heuchlerischen Wesen zur Mörder-Grube machen: Sondern bereite in mir einen Tempel zu deiner Wohnung, und lege dich durchs Wort in mein Hertze, daß ich die theure Beylage wohl bewahre, und einen Schatz samle, der unvergänglich ist. So bleibe ich in der Gemeinschafft deiner Heiligen, und du mitten unter uns. So wird uns dieser Ort eine Pforte des Himels,

dein

dein Wort aber ein Himmel in unserm Hertzen. Amen.

Buß-Wecker,
Vor diejenigen, welche zur Beichte reisen.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

1.

Wohin, mein Hertz, wohin?
Daß ich so eilend bin?
Ich will nach Zion gehen,
Daselbst vor GOtt zu stehen,
Ach werden meine Sünden
Mich auch wohl dorte finden?

2.

Ja wohl! die Schuld ist bloß,
Und meine Bürde groß,
Die ich nach Zion trage,
Daß ich gar billig klage:
GOtt werde so viel Schulden
Mit nichten vor sich dulden.

3.

Jedoch getrost, mein Sinn!
Wo gieng der Zöllner hin,
Als ihn die Sünde drückte,
Und er vor GOtt sich bückte?
Ist er nicht auch mit Bethen
Zum Tempel eingetreten?

4.

So mache dich nur auf,
Und geh mit vollen Lauff
Dem Vater in die Armen,
Er wird sich dein erbarmen.

Er

Er hört an jener Stäte
Der Traurigen Gebethe.

5.

Dort ist der Stuhl gesetzt,
Der uns mit Trost ergötzt,
Besprengt mit Christi Blute,
Den Traurigen zu gute,
Die sich mit Reu und Thränen
Nach der Vergebung sehnen.

6.

Dort ist der Gnaden-Quell,
Ach eile, eile schnell.
Wie sonst die Hirschen dürsten,
Zu deinem Gnaden-Fürsten:
Er hat ein Wort voll Leben:
Die Sünden sind vergeben.

7.

Ach bring ihm doch ein Herz,
Voll Angst und voller Schmertz:
Die Opffer sind vor allen,
Die ihm allein gefallen,
Wenn Geist und Seele schmachten,
Will er sie nicht verachten.

8.

Dort ist der Sünder Freund,
Der es so treulich meynt:
Bist du nun irre gangen,
Er wartet mit Verlangen:
Er suchet, laß dich finden;
Er heilt, laß dich verbinden.

9.

Es freut schon JEsus sich,
Daß er sein Schäflein dich

Wird

Wird auf die Achseln legen,
Und dich auf guten Wegen
Zu seiner Heerde bringen,
Die wird vor Freuden singen.

10.

Der Tisch ist auch bereit,
Wo du die Süßigkeit
In Brod und Wein wirst schmecken.
Er will die Tafel decken,
Und dir zu Trost und Leben
Sich selbst zur Kösle geben.

11.

Ey nun so walle fort,
Dein JEsus wartet dort,
So bald du ihn wirst sehen:
Darfst du fünff Worte flehen:
GOTT sey mir Sünder gnädig!
Das macht von Sünden ledig.

Gebeth
Vor der Beichte.

O Ich armes Sünden-Kind, wohin treibet mich die Angst des Gewissens, welches mich selbsten anklaget, daß ich des ewigen Todes schuldig bin. Nirgends anders bin, als zu dir, du gnädiger und barmhertziger GOtt, der du nicht Lust hast am

Tode

Tode des Sünders, sondern wilst, daß er sich bekehre und lebe. Aber ach! wie schäme ich mich vor deiner Majestät, der du aller Welt Richter bist. Ich habe gesündiget, so habe ich aufgehöret dein Kind zu seyn, und bin dein Feind worden. Ich habe deine Gnade verachtet, und so bin ich deines Zorns würdig. Ich habe mit der gottlosen Welt gewandelt, und so solte ich mit ihr verdammt werden. O wie viel böse Gedancken, die ich nicht mehr alle weiß! O wie viel gottlose Worte, die ich nicht alle bedacht! O wie viel boßhafftige Sünden, die ich offt nicht vor Sünde gehalten, stehen iezt als Zeugen wider mich vor deinem Richter-Stuhl, uñ schreyen dich um ein solches Urtheil an, als ich verdienet habe. Ach ich bringe ein Hertze zu dir, welches voller Greuel; einen Mund, der voller unnützer Worte; Hände, die voller Ungerechtigkeit sind; Eine Seele, die voller Angst; ein Gemüthe, das voller Erschreck-

nüß

nüß ist. Allein ich bringe auch vor dein Angesichte das Blut JESU, welches vor mich schreyet, viel kräfftiger, als das Blut Abels. Siehe doch auf meinen Hohenpriester, der mit dem Räuchwerck seiner vielgültigen Vorbitte zwischen mich und dich getreten ist. Ich setze diesen Gnaden-Stuhl neben deinen Richter-Stuhl. Ich decke meine Blösse mit diesem Purpur. Ich der Ungerechte, er meine Gerechtigkeit. Ich der Schuldige, er meine Unschuld. Ich der Verfluchte, er mein Segen. Ich der Tode, er mein Leben. Ach nimm dieses blutige Lamm von meinen Händen. Zeige mir durch die offene Wunden, JESU, dein Hertz, wie es Gnade vor Recht ergehen lässet, sey gnädig meiner Missethat die da groß ist. Ach Vater! nimm wiederum an das verlohrne Kind, um dessentwillen dein Kind gelitten hat. Ach JEsu! dein Blut sey meine Besprengung wider alle des Gesetzes Beschul-

schuldigung. Ach Heil. Geist, zerknirsche mein Hertz, zerschlage meinen Geist, daß sie für GOtt ein gefälliges Opffer sind. Und also gehe ich hin, Gnade, Gnade zu suchen, wo GOtt Gnade in den Mund seines Dieners geleget hat. Gnädiger und barmhertziger GOTT, lasse meine Busse rechtschaffen, meinen Glauben ungefärbt, meine Besserung unausbleiblich seyn. Ich will und kan dir nichts verschweigen: Schweige du nur auch nicht zu meinem Schreyen. Was du geschworen hast bey deinem Leben, was du versiegelt hast mit deines Sohnes Todt, das gläub ich, das hoffe ich, das bitte ich. GOtt sey mir armen Sünder gnädig, Amen!

Danckſagung,
Nach der Beichte.

HErr! wer bin ich, daß du mir so gnädig bist. Bey dir ist Freude über einen Sünder, der Busse thut; Solte nicht

nicht Freude seyn bey mir Sünder, über einen GOtt, der Busse vor Sünden annimt? Ja Vater ich hatte aufgehöret dein Kind zu seyn, aber du hast nicht aufgehöret mein Vater zu seyn. Ja mein JEsu, meine Sünden hatten dich geschlagen, und du hast dennoch Bürgschafft für mich geleistet, daß ich der verdienten Straffe entgangen bin. Ich hatte dich betrübet, Heiliger Geist, und du hast mir Freuden-Oel vor Traurigkeit gegeben. O Gnade, die unvergeßlich! O Liebe, die unermeßlich ist! Ihr Augen, weinet für Freuden, denn des HErrn Antlitz leuchtet euch wiederum. Ihr Ohren lasset doch immer und immer die süsse Worte in euch erschallen: Sey getrost, mein Kind, dir sind deine Sünde vergeben. Ihr Lippen machet einen Wohlgeruch vor GOTT, denn euer Opffer gefället ihm. Und du, mein Hertze, wie leichte bist du? Wo ist deine Last? auf den Schultern des Lammes. Wo ist

dei-

deine Sünde? In den Wunden des Erlösers. Wo ist deine Handschrifft? Ans Creutz geheffte. War ich zuvor todt, ietzo lebe ich. War ich zuvor blind, ietzo sehe ich. War ich zuvor verdammt, ietzo bin ich gerecht und selig. Habe Danck, Vater, vor deine Liebe, die da Busse vor Sünden angenommen. Habe Danck, JEsu, vor dein Blut, welches mein Lösegeld gewesen. Habe Danck, himmlischer Tröster, für das Abba, welches du in meinem Hertzen geschryen. O Heilige Dreyfaltigkeit, sey gepreiset mit meinem Munde; sey verherrlichet in meinem Hertzen; sey gerühmet in meinem gantzen Leben. Freue dich nun, mein Hertze, du hast gebeichtet, du sollst auch nunmehr gespeiset werden. Sey frölich, meine Seele, du hast gedürstet, du sollst getränckt werden. Es ist alles bereit, dein JEsus lässet dich zu Tische laden. Die Liebe soll dein Wirth, die Liebe soll deine Speise, die Liebe soll dein Tranck seyn.

seyn. Wohl dem, dem die Übertretung vergeben sind. Nun darff ich mich zu GOtt nahen, denn die Sünde ist abgethan. Nun darff ich JEsum ins Hertze nehmen, denn der Tempel ist wieder gereiniget. Nun darff ich mich der Kindschafft GOttes rühmen, denn der Heilige Geist ist aufs neue mein Siegel worden. Ach! ferne sey es, daß ich das Kleid wieder besudeln solte, welches mir mein JEsus angezogen. Heiliger GOTT! gieb mir nun Kräffte heilig zu wandeln, und führe mich auf ebener Bahn. Ich habe dir Besserung gelobet, ach hilff du selbst aufs beste dieselbe in mir würcken: Ohne dich kan ich nichts thun. Pflantze in mein Hertz die Feindschafft gegen alles Böse, und die Begierde zu allem Guten. Gieb das Wollen, verleihe das Vollbringen. Erhalte mich in der Gnade, darinnen ich stehe, und führe mich also vom Beichtstuhl würdig zu deinem Gnaden-Tische. Amen.

Halleluja
Des
Entbundenen Sünders.

Mel. Die Nacht ist für der Thür.

1.

WOhl dem, und aber wohl,
Dem seine Schuld vergeben?
Ich kan nun wie ich soll,
In meinem JEsu leben.
Die Sünd ist abgethan,
GOtt nimmt mein Opffer an.

2.

Ach habe tausend Danck,
Mein GOtt, für deine Gnade.
Die Seel ist nicht mehr kranck,
Es heilt mein alter Schade,
Weil Christi theures Blut
Recht Wunder an mir thut.

3.

Ich gehe freudig hin,
Die Schuld laß ich zurücke,
Da ich versöhnet bin,
Seh ich nur Gnaden-Blicke.
Verbirget Moses sich,
So segnet Christus mich.

4.

Weg mit der Sünde nun,
Ihr Laster seyd verfluchet!
Was will mir Satan thun,
Der mich zu fällen suchet?

Sein

Sein Strick ist schon entzwey,
Und JEsus macht mich frey.

5

Noch eines fehlet mir,
Das Siegel dieser Gnaden,
Mein JEsus läst mich hier
Zu seinem Tische laden,
Er giebt mir Fleisch und Blut,
Das ist das höchste Gut.

6.

Mein Heyland mache mich
Recht würdig deiner Speisen.
Ich warte schon auf dich,
Du wirst an mir erweisen,
Daß der recht selig ist,
Der diesen Tisch genießt.

Gebet,
Vor Geniessung des H. Abendmahls.

Süsser JEsu! so soll ich nun schmecken und sehen, wie freundlich der HErr ist. Ach ich Unwürdiger! woher kömt mir solche Gnade, daß der Sohn meines GOttes zu mir kommt. Ich bin viel zu geringe aller solcher Treue und Barmhertzigkeit. Ich soll Manna essen, und Wasser des Lebens trincken. Das ist der Tisch, welchen

chen du vor meine arme Seele bereitet hast. Das ist die Artzney, dadurch mein verletztes Gewissen heil wird. Das ist das Siegel, auf welchem die Versicherung der Erlösung beruhet. Das ist das Pfand, krafft dessen JEsus der meinige ist. Das ist Speise und Tranck vom Himmel, die mich himmlisch machen. O Gnade über alle Gnade! So komm ich als ein Gast zu dir an deinen Tisch, und du als ein Gast kehrest ein in meinem Hertzen. Wie könntest du mir näher kommen, als wenn du meine Speise wirst? Wie könntest du mir süsser seyn, als wenn du mir zu einem Tranck wirst? Ach geuß dich sehr tieff in mein Hertz hinein. Ich lege meinen Mund an deine Wunden. HErr, ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Heiliger Leib! ach heilige mich durch und durch, daß ich ein wahres Glied an dem Leibe meines JEsu bin. Heiliges Blut, wasche mich von allen Sünden, und

schren

schreibe mich ins Buch des Lebens. Nähre mich du reines Brodt und vermehre die Krafft meines Glaubens; Erquicke mich du edles Trauben-Blut, und mache mich zu einer Reben an deinem Weinstocke. O du einige Liebe, laß mich schmecken den überschwenglichen Reichthum deiner Gnade. Gieb, daß ich in dem rechten Hochzeit-Kleide zu diesem grossen Abendmahl gehe, und in rechten geistlichen Priester-Schmucke vor meinen Hohenpriester trete. O allergütigster Erlöser? mache mich selbst würdig und geschickt zu deinem Gnaden-Tische. Um deiner Wunden willen lasse mich nicht zum Gerichte, sondern zur Gnade, nicht zum Tode, sondern zum Leben gespeiset und getränket werden. So komme ich in Demuth, komme du in der Liebe. Speise mich, so werde ich satt werden, und doch immer nach dir hungern. Tränke mich, so werde ich trunken werden von den reichen

Gütern deines Hauses, und doch immer nach dir dürsten. Mein Glaube ist gewiß, daß dein Leib und Blut unter Brod und Wein mich zum Himmel speisen und trancken wird, Amen.

Heiliges Tisch-Lied

Bey der

Gedeylichen Seelen-Kost.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

1.

AUf mein Hertze, rüste dich?
JEsus läst zur Tafel laden,
Seine Stimme rufft auch mich,
Voller Liebe, voller Gnaden:
Komm mein Schäflein, hier ist Kost,
Komm mein Freund, trinck Freuden-Most.

2.

Sey willkommen Himmel-Brodt?
Sey willkommen, Tranck voll Leben?
Artzney wider Noth und Tod,
Die mir JEsus Hand gegeben.
Theurer Leib! ach theures Blut!
Meiner Seelen höchstes Gut.

3.

Küßt, ihr Lippen, meinen Freund,
Er ist voller Süßigkeiten,
Augen weint, für Freuden, weint,
Uber solche Liebes-Beuten.

JE-

JEsus Liebe roth und weiß,
Leib und Blut, mein Ehrenpreiß.

4.

Ach so sencke dich in mich,
Ich will mich in dich versencken,
Niemand trennt uns sicherlich,
Weil wir uns einander schencken,
Leib und Blut ist hier dein Pfand,
Meines Hertze, Muth und Hand.

5.

Du bist nun mein Fleisch und Blut,
Ich ein Glied an deinem Leibe,
Trotz sag ich der Höllen-Glut,
Daß sie mich zum Zweiffel treibe,
Brieff und Siegel hab ich hier,
JEsus wohnet selbst in mir.

6.

Seele, geh mit Freuden heim,
Denn mein Mund ist voller Lachen,
Und mein Hertz ist Honigseim,
Uber solchen Wunder-Sachen,
Schau, daß Christi Leib und Blut
Auch bey dir die Würckung thut.

7.

Denck an deines JEsu Pein,
Und an seine Todes-Schmertzen,
Wandle für dem Reinen rein,
Gieb ihm Ruhm mit Mund und Hertzen,
So wirst du im Glauben schön,
Einst zur Himmels-Taffel gehn.

Danckſagung,
Nach genoſſener Seelen-Speiſe.

O Mein JEſu! Wer doch Engel-Zungen und Seraphinen-Stimmen hätte, deine groſſe Liebe zu preiſen, und das Gedächtniß deiner Wunder auszubreiten. Worte ſind nicht gnug, deine Wercke zu erheben. Und wenn ich dir alles gebe, was ich habe und bin, kan ich dir deine Liebe nicht vergelten. Du biſt nicht nur vor mich geſtorben, ſondern biſt auch itzo mein Leben worden. Du haſt mir nicht nur die Sünde vergeben, ſondern auch deinen Leib und dein Blut gegeben. Heiſt das nicht: Wo die Sünde mächtig worden iſt, da iſt deine Gnade noch viel mächtiger worden. Mein HErr und mein GOtt. Nun habe ich dich, nun halte ich dich. O was könte ich beſſers haben und beſitzen. So bin ich reich, denn in dir habe ich alles.

So

So bin ich groß, denn in dir bin ich alles. So bin ich starck, denn in dir vermag ich alles. So bin ich selig hier und dort, denn du bist mein alles in allem. Wer will mich nun scheiden von der Liebe JEsu, die mir mit seinem Blute verschrieben ist. Will mich die Sünde verdammen, hier ist CHristi Gerechtigkeit. Will mich mein Gewissen ängsten, hier ist in Christo Zufriedenheit. Will mich der Satan verklagen, hier ist durch Christum Unschuld und Seligkeit. Mein JEsus ist nun in mir, und ich in ihm. O Ehre über alle Ehre! O Trost über allen Trost! O Leben über alles Leben! Leib und Blut mein schönstes Erb-Gut. Heute ist meinem Hertzen Heyl wiederfahren. Ich habe das Brodt des Heyls gegessen, und vom Kelche des Heyls getruncken. Meine Seele ist genesen. Mein Geist freuet sich über diesen Gast. Nun ist kein Mord in meinen Beinen, mein Hertze

springet für Freuden über meinem Heylande. O wie wacker sind meine Augen, nachdem ich dieses Honig gessen. O wie ist diese Frucht meiner Kehlen so süsse! O wie schmecket alles nach lauter Himmel, was ich gessen und getruncken habe. Der HERR weidet mich auf einer grünen Auen, und führet mich zum frischen Wasser. Er mein Hirte, ich sein Schäflein, liege in seinem Schooß, und schmecke wie freundlich der HERR ist. Er mein Meister, ich sein Jünger, liege an seiner Brust, und heisse; Den JEsus lieb hat. O unendliche Liebe! nimm unendlichen Danck davor. Ich falle, JEsu, zu deinen Füssen, und gebe mich dir gantz zu eigen. Ich will deinen Tod verkündigen, der mir zum Leben worden. Ich gebe dir meinen Leib wieder zu einem Opffer das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig ist. Besitze du allein das Hauß meines Hertzens, welches du also geheiliget

hast.

hast. Vertreib aus diesem deinem Tempel künfftig alles, was ihn entheiligen kan. Damit die Frucht nicht ausen bleibe, so mache mich fruchtbar in allen guten Wercken zu thun deinen Willen, und schaffe in mir, was für dir gefällig ist. Ich habe dir GOtt gelobet, ich bin mit dir, mein JEsu, verlobet, laß mich also meine Gelübde bezahlen. Hast du meine Erlösung befördert, würcke auch meine Erneurung. Das gute Werck, daß du angefangen hast, vollbringe. Das Leben, das du mir geschencket hast, verbessere. Wie du um der Sünde willen gestorben bist, so laß mich der Gerechtigkeit leben. Ja laß dein Leib und Blut allein mein Trost und Labsal seyn am letzten Stündlein, Amen.

Freude Nach dem Friedens-Mahle.

Mel. Nun GOtt Lob! es ist vollbracht.

1.

NUn GOtt Lob ich bin gespeist,
Und getränckt mit lauter Leben.
Solte nicht mein froher Geist
Meines JEsu Ruhm erheben?
Daß er mich so hoch geliebet,
Und das höchste Gut mir giebet.

2.

Ich bin nun ein Fleisch mit ihm,
Er ein Geist mit mir geworden,
In mir wohnet Elohim,
Und was ist der Engel-Orden?
JEsus hat mich angenommen,
Daß ich sein Geschlecht bekommen.

3.

Guter Hirte, habe Danck,
Vor die süsse Himmels-Weyde,
Segne beydes, Speiß und Tranck,
Und vermehre meine Freude,
Daß ich an der theuren Gabe
Einen Schatz im Himmel habe.

4.

Laß mich dieses werthe Gut
Als mein bestes Theil bewahren,

Und

Und mit deinem Leib und Blut,
Künfftig hin also gepaaren,
Daß ich auch an deinem Leibe
Ein lebendig Gliedmaß bleibe.

5.

Dieses sey die Frucht davon,
Dich und auch den Nächsten lieben,
Hast du in mir deinem Thron,
Werd ich durch den Geist getrieben,
Welt und Fleisch auch täglich dämpffen,
Unter deiner Fahne kämpffen.

6.

Laß mich immer himmlisch seyn,
Denn die Kost schmeckt nach dem Himmel.
Führ mein Hertze zu dir ein,
Uber alles Welt-Getümmel.
Dorte werd ich mehr geniessen,
Wo nur Milch und Honig fliessen.

7.

Nun ich geh, du gehst mit mir,
Frölich in mein Hauß zurücke,
Bleib in mir, ich bleib in dir,
Da ich dich ins Hertze drücke,
Laß mich, JEsu, dieses Essen,
Dieses Trincken nicht vergessen.

Gebet,

Nach dem Gottesdienst, oder auf dem Heim-Wege.

Ich preise deine Gnade, O mildreicher GOTT, daß du mir so reichlich dich in deinem Worte offenbaret hast. O was vor einen theuren Schatz hast du mir aufgeschlossen, daß ich aus demselben die Fülle nehmen können. Der Geist des HErrn hat durch deinen Diener geredet, damit hast du uns zu erkennen gegeben, welches da sey dein Wille in Christo. Dein Gesetze ist unser Zucht-Meister, dein Evangelium aber unser Trost-Brunn worden. Du hast uns Erkänntniß des Heyls wiederfahren lassen in dem, welcher ist der Anfänger und Vollender unsers Glaubens. Wir wissen nun den Weg, den wir gehen, das Gute, daß wir vollbringen, das Böse, daß wir fliehen sollen. Ach bewahre dieses

ses in unsern Hertzen, daß Hören und Thun zur Krafft bey uns werde. Erinnere uns alles dessen durch deinen Geist, was du uns gesaget hast, daß kein Wort ohne Nachdruck geredet sey. Schreib es mit deinem Finger in unser Hertz, und laß es ein Denck-Zettel vor unsern Augen seyn. Bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Ach laß diese Quelle nicht vertrocknen, und dieses Licht nimmer bey uns verlöschen. Bey dir ist das Brodt des Lebens. Ach laß mich wiederkäuen, was ich zu meiner geistlichen Nahrung empfangen habe. Bey dir ist Heiligkeit, daß ist die Zierde deines Hauses. Ach laß mich auch ausser der Kirche deine Wohnung seyn. Gedencke an deine Verheissung: Ich will in ihnen wohnen, ich will in ihnen wandeln, ich will ihr GOtt seyn, und sie sollen mein Volck seyn. Laß dein Wort noch ferner

thauen

thauen unter uns, und einen fruchtbaren Regen seyn, der niemahls leer wieder kommt. Bewahre dein armes Häufflein, welches nach deinem Nahmen genennet ist, und erhalte unter ihnen einen heiligen Saamen, für dem unartigen und argen Geschlechte. Schütze uns in aller Verfolgung der Welt mit deinem Schilde. Unter dem Creutze JEsu laß uns mit Gedult tragen, was du uns an Creutze auflegest. Gieb uns Beständigkeit in unserm Laufe des Christenthums, biß ans Ende, welches du uns nach deinem Willen bestimmet hast. Endlich führe uns aus dieser streitenden in die triumphirende Kirche, so wollen wir dir daselbst im Himmel des Friedens ein ewiges Halleluja singen, Amen.

Danck-Lied
Nach gehörtem Worte GOTTES.

Mel.

Mel. Nun danket alle GOtt.

1.

MEin Hertze, dancke GOtt,
Und preise seinen Nahmen:
Er giebt dir Himmel-Brodt,
Und streuet seinen Saamen
In deinem Hertzen ein,
Der Acker ist bereit,
Er wird auch Krafft verleihn
Zu rechter Fruchtbarkeit.

2.

Behalte nur das Wort
In einem guten Hertzen,
Und tröste dich hinfort
In allen Creutzes-Schmertzen,
Daß du den Schatz nun hast,
Der reich und frölich macht,
Daß man bey aller Last
Auch in den Dornen lacht.

3.

Geh nur getrost dahin
Mit diesen Wanderstabe.
Ergötze deinen Sinn
Mit dieser Himmels-Gabe.
Erinnere dich offt,
Was JEsus zu dir sprach,
Sein Wort stillt unverhofft
Des Creutzes Ungemach.

4.

Auf dieses Wort kanst du
Nun leben und auch sterben,

Er

Er giebt der Seelen Ruh,
Und warnet vor Verderben,
Das Wort, dein Weg, dein Licht,
Gehst du auf dieser Bahn,
So irret dein Fuß nicht.

9.

O JEsu, laß in mir
Diß theure Wort bekleiben,
Mein Hertze soll hinfür
An dieser Rede bleiben,
Biß du im Himmel dort,
Du theurer Lebens-Fürst,
Noch gar ein ander Wort
Mit mir erst reden wirst.

Freudige Rückkehr vom Beichtstuhl.

Mel. Nun Lob mein Seel den HErren.

1

GOtt Lob! ich bin entbunden,
Ich geh viel leichter in mein Hauß,
Mein Hertz hat Gnade funden,
Und meine Sünden-Angst ist aus:
Was mich zuvor gekräncket,
Hat GOtt ins tiefe Meer,
Mit aller Schuld versencket,
Daß ich nun wiederkehr,
Als wär ich neu gebohren,
Durch solchen Gnaden-Schein,
Nun kan ich nicht verlohren,
Wie vor, in Sünden seyn.

2. Ach

2.

Ach wie erschrack mein Hertze,
Als ich zum Richterstuhle trat,
Als ich mit Angst und Schmertzen,
In tausend Thränen Gnade bat,
GOtt war mir recht zum Schauer,
In seiner Majestät,
Doch bald nach dieser Trauer,
Ward ich in Trost erhöht.
Ich lag zu seinen Füssen,
Er reichte mir die Hand,
Und ließ mich Gnade küssen,
Die ich in JEsu fand.

3.

GOtt sahe meine Sünden
In meines JEsu Wunden an:
So musten sie verschwinden,
Weil er genung dafür gethan,
Er gab sich mir zum Bürgen,
Und gieng zum Schuld-Thurm ein:
Er ließ sich selbsten würgen,
Daß ich soll ledig seyn.
Er schenckte mir den Seegen,
Und ward ein Fluch vor mich;
Er nahm der Gnade wegen,
Des Vaters Zorn auf sich.

4.

Ich kam als wie ein Sünder,
Und gieng gerecht von seinem Thron:
Kein Urtheil war gelinder,
Als GOttes Absolution,

So

So wird das Schuld-Register
Durch Christi Blut gelöscht,
Indem mein Hoherpriester
Mich rein von Sünden wäscht.
O Worte voller Leben!
Die mir dein Diener sprach:
Die Sünden sind vergeben.
O Seele dencke nach.

5

Doch nicht genug Erbarmen,
GOtt lud mich auch zur Taffel ein;
Die Liebe ließ mich Armen
An ihrer Brust vergnüget seyn,
Was nahm ich da vor Schätze
Auf meinen Lippen an?
Daß ich mich stets ergötze,
So offt ich dencke dran.
Mit Christi Leib und Blute,
Genoß ich Brodt und Wein:
Solt ich nicht wohl zu muthe
Bey solcher Speise seyn?

6.

Wohlan ich geh mit Freuden
Auf diesen Wege wieder hin,
Und will hinführo meiden,
Wodurch ich GOtt ein Greuel bin,
Laß mich mein JEsu wandeln,
Wie ich zu dir gesagt,
Damit kein übel handeln
Mich künfftig mehr verklagt.
Gieb, daß die Seelen-Speise
Nun Glaub und Lieb erweckt,

Und

Und biß zur letzten Reise
Nach lauter Himmel schmeckt.

Andacht,
Dererjenigen, so aus der Kirche nach Hause reisen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

1.

GOtt Lob! ich habe GOtt gesehen:
Nun geh ich frölich wieder heim,
Wie ist mir doch so wohl geschehen?
Jetzt trägt die Biene Honigseim.
Der Hunger ist nach Wunsch gestillt,
Das Hertz mit Seegen angefüllt.

2.

Wie heilig war doch diese Stätte,
Wo ich mit meinen Füssen stund?
Es gieng mein Singen und Gebethe
Durch meinen Mund zu GOTTES Mund,
Hatt ich nicht Trost in reicher Maaß,
Als ich zu JEsu Füssen saß.

3.

Mein Hertze war ein rechter Tempel,
Als ich zu GOttes Tempel war,
Mein JEsus stellte sein Exempel
Mir als ein schönes Fürbild dar.
Er trug mir lauter Manna vor,
Und zog die Seele gantz empor.

4. Ach.

4.

Ach denck ich an die Glaubens-Lehren,
Was hab ich nicht vor Licht gespührt,
Kein Irrthum kan den Grund verseh-
ren,
Der JEsum selbst zum Eckstein führt,
Ich glaube nun, und sage schlecht:
Der wahre Glaube macht gerecht.

5.

Wie treulich ließ mir JEsus sagen,
Wie ich in Christo wandeln soll:
Dieweil die Welt in diesen Tagen
Ist aller List und Boßheit voll,
Daß ich in steter Busse steh,
Und immer nach dem Himmel geh.

6.

Wo hab ich denn mein Creutz gelassen:
Der Kummer bleibt bey GOtt zurück:
Jetzt kan ich mich schon besser fassen,
Denn JEsus gab mir einen Blick,
Der hat mit Trost mich so erweicht,
Daß nun mein Hertz gantz frey und
leicht.

7.

O habe Danck für diese Güte,
Mein süsser JEsu habe Danck!
Ach schreibe fest in mein Gemüthe
Den jetzt gehaltnen Kirchen-Gang;
Daß ich nicht nur ein Hörer bin,
Auch als ein Thäter gehe hin.

8.

Bewahr in mir den wahren Glauben,
Daß ich ihn halte biß ins Grab;

Und

Und laß mir nichts die Crone rauben,
Die mir dein Wort in Hoffnung gab,
Betrifft mich auch das Creutz hinfort,
So dencke mir nur an dein Wort.

9.

Gieb daß ein rein und gut Gewissen;
Die Krafft von deinem Worte sey.
Wolt ich was Böses gleich beschliessen,
So steh mit deinem Geist mir bey,
Daß ich des Fleisches Lüsten wehr,
Und deiner Lust allein begehr.

10.

Laß mir den Meinen wiederhohlen,
Was du mir jetzt hast anvertraut,
Daß sie in dem, was du befohlen,
Durch mich auch werden wohl erbaut,
Und unser Hauß ohn Heucheley
Ein dir geweyhtes Kirchlein sey.

11.

Den Segen, den du hast gesprochen,
Nehm ich nunmehr zu Hause mit;
Vermehre den durch alle Wochen,
Begleite meinen Tritt und Schritt.
Ich gehe aus, ich gehe ein,
So laß den Segen bey mir seyn.

12.

Zwar weiß ich nicht, ob es dein Wille,
Daß ich den Gang noch einmahl geh,
Doch halt ich dir in allem stille,
Weil ich in dieser Meynung steh:
Wenn hier mein Kirchgehn sich beschliest,
Mein Kirchgang dort im Himmel ist.

Abend-

Abendsegen,
Wenn man aus der Kirche nach Hause kommen ist.

NUn GOtt Lob! die Reise ist vollbracht, und ich gehe nun aufs Bette zu, in den Armen meines GOTTes die Ruhe zu nehmen. Es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Bleib mein JESU, bey mir, wie du diesen Tag in mir angefangen hast, so laß mich auch denselben in deiner Gnade beschliessen. Das Licht, welches du mir heute in deinem Worte gezeiget hast, leuchte mir auch heute in der Finsterniß. Ich bette mir in deine Wunden, daß ich sicher vor allem Grauen des Nachts sey. Habe ich ja diesen Tag, wie wohl leider geschehen ist, deine Liebe beleidiget, deine Gnade gemißbrauchet, und deines Wortes schon vergessen, welches du mir predigen lassen: Ach so vergiß doch nicht deines Trostes, der noch

noch feste stehet: Du wollest nicht straffen nach Verdienst, sondern mit mir handeln nach Barmhertzigkeit. Laß die Sonne nicht über deinem Zorne untergehen; sondern sey mir eine Abendröthe der Gnaden in deinem Blute, welches alle meine Sünden tilget. Wecke mich morgen auf zu deinem Dienst und meinem Beruff. Gieb mir auf meinen gethanen Kirch-Weg einen gesegneten Berufs-Weg. Heute laß mich alle Müdigkeit verschlaffen, im Schlaffe selbst aber mich wachend bey dir seyn. Umgieb mich mit der Wache deiner himmlischen Bothen; und verleihe mir und allen frommen Christen einen Schutz, der Leib und Seele bedecket. So schlaff ich in deinem Nahmen, und sage mit Freuden Amen.

Abend-Opffer Des müden Pilgrims.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat, ꝛc.

1.

GEh müder Leib zu deiner Ruh,
Dein JEsus ruht in dir,
Schleuß die verdroßnen Augen zu,
Mein JEsus wacht in mir.

2.

Ich hab ein gnädigs Wort gehört,
GOtt ist mein Schutz, mein Rath,
Wenn sich der Satan gleich empört,
Wohl dem, der JEsum hat.

3.

Dis Wort ist in der Nacht mein Licht,
Wenn alles finster ist,
Wo dieser Schild ist, da zerbricht
Des argen Feindes List.

4.

Auf dieses Wort schlaff ich nun ein,
Und stehe wieder auf,
Das soll die Morgenröthe seyn,
Beym frühen Sonnen-Lauff.

5.

Der Schlaff, des Todes Bruder macht
Aus mir ein Todten-Bild,
Ich schlaffe, doch mein Hertze wacht:
Komm, JEsu, wenn du wilt.

Hauß-Andacht,
Bey Verlesung einer Predigt.

Dreyeiniger GOTT, du bist gerne, wo ihrer zwey oder drey versammlet sind. Du bist an keinen Ort gebunden mit deinem Worte. Deine Hütte ist überall, wo die Frommen deiner Güte warten. Unser Verlangen stehet wohl nach deinem Tempel, zu welchem wir aber heute nicht gelangen können. Es ist keine Verachtung, die uns davon abhält, sondern die Entfernung. Wir wolten gerne die Versammlung nicht verlassen, wenn du uns mit deinem Wort nicht verlassen hättest. Du bist ein Gast bey uns worden, aber gehe heute bey unserer kleinen Versammlung nicht vorüber. Wir warten deiner mit Abraham im Hayn Mamre. Wir erwarten dich mit Elia in der Höle. Wir bitten dich in unsere

Hütte, wie die Jünger zu Emaus. Wilst du uns heute nicht Brodt geben, gieb uns nur Brosamen, die anderwerts von deinem Tische gefallen sind. Wir wollen Manna auflesen, was andere Israeliten schon gesammlet haben. Schreib auch dieses in unser Hertze, was fromme und geistreiche Männer aufgeschrieben haben. Wir wollen wiederkäuen, was ihnen wohl geschmecket hat. Ein Licht soll das andere anzünden. Gieb uns deinen Heiligen Geist, daß wir verstehen was geistlich ist. Erbaue uns auf den Grund, den andere geleget haben. Zeige uns Brunnen in der Wüsten, und Honig aus dem Felsen; Erquicke die Müden, stärcke die Schwachen, ermuntere die Schläffrigen, erwecke die Sicheren, bekehre die Gottlosen. Erhalte uns dein Wort, wenn wirs kriegen. Dein Wort sey unsers Hertzens Freude, deine Stimme unsere Lock-Stimme, dein Gesetze unser Zuchtmeister,

dein

dein Evangelium unsere Krafft selig zu werden. Baue dir eine lebendige Behausung in unsern Hertzen, wandele unter uns, wohne unter uns. So wollen wir deinen Nahmen preisen, auch in den Hütten Kedars und Mesechs, biß wir unsere Seele auf dem Berge erretten. Dein Wort sey unsere Speise, biß wir zum Himmel reisen, Amen.

Hauß-Music.
Bey Verlesung einer Predigt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

1.

WJe selig ist ein Ort zu nennen,
Wo Gottes Wort im Schwange geht,
Wo Licht und Recht gantz helle breñen,
Und Zion niemahls wüste steht:
Da opffert man im heilgen Schmuck
Und findet Licht und Trost genug.

2

Ach aber! wo die Lebens-Worte
So rar und theuer worden sind,
Daß man in manchen wüsten Orte
Von GOtt nicht einen Stapffen sind:

Da sieht man, wie das Auge flißt,
Weil GOtt so ferne worden ist.

3.

Doch nur getrost! auch in der Wüsten
Trifft Jacob wohl ein Bethel an,
Wo waren denn die ersten Christen,
Als sie den Heyden unterthan?
Sie schlossen sich in Grüfften ein,
Da musten ihre Tempel seyn.

4.

Wer wolte denn nun Zweiffel tragen,
Ob wäre hier nicht GOttes Hauß?
Wo wir nach GOttes Worte fragen,
Macht er gar bald ein Kirchlein draus.
Es sey dasselbe noch so klein,
So muß es ihm doch heilig seyn.

5.

So treten wir im Geist zusammen,
So singen wir des HErren Lied.
So bringen wir die Opffer-Flammen,
Auf welche GOtt in Gnaden sieht,
So lesen wir und hören an,
Was GOttes Wort uns lehren kan.

6.

Ach HErr, gieb selber das Gedeyen,
Damit kein Wort vorüber geht;
Daß wir uns bey den Brocken freuen,
Wenn anderwerts der Tisch voll steht,
Flöß uns in Einfalt deutlich ein,
Das, was uns kan erbaulich seyn.

7.

Erhalt uns bey dem Glaubens-Grunde,

Den

Den du den Eckstein hast genennt:
Daß man dich nicht nur mit dem Munde,
Auch mit dem Hertzen selbst bekennt,
Wenn uns die Welt Verfolgung dräut,
So gieb, o HErr, Beständigkeit.

8.

Und endlich bau in unser Seelen
Dir ein lebendig GOttes-Hauß,
So wird in dieser Jammer-Hölen,
Ein angenehmer Sabbath draus,
Biß wir in jenen Tempel gehn,
Und vor des Lammes Stuhle stehn.

Andächtiges Gebet Der Pathen, welche mit einem Kinde zur Tauffe reisen.

HERR, der du Bund und Gnade hältest deinem Volck, und auch seines Saamens GOTT bist. Wir sind von Christlichen Eltern ausersehen, dir ein Kind zu übergeben, welches sie ohne dem von dir empfangen haben. Es ist dein Geschöpffe, und deiner Hände Werck, mache es

auch zum Werckzeuge deiner Gnade. Es kommet zu dir in dem befleckten Rocke des Fleisches. O du reiner JEsu, schencke ihm das weisse Kleid deiner Unschuld. Bedecke seine Blösse mit deinem Purpur, ersäuffe den alten Adam in ihm in rothen Meer deiner Wunden. Wasche es in dem geistlichen Jordan von allen seinen Sünden. Zünde in ihm den Glauben an, O Heiliger Geist, und lösche hingegen die böse Lust aus, die es zur Sünde reitzet. Versiegle in ihm die Kindschafft GOttes, lege in dasselbe die Beylage des ewigen Lebens. Gieb, daß es diesen Bund nimmermehr vergesse, welchen wir heut mit unserm Munde bekräfftigen; dem Satan nimmermehr folge, dem es heute absaget, dir ewiglich halte, was es dir zusaget. Verhüte auch, daß wir bey diesem heiligen Wercke keine fremde und unheilige Gedancken haben. Laß uns erstaunen über diesem Wunder, da

du

du aus einem Kinde des Zorns ein Kind der Gnade, aus Fluch Segen, aus der Hölle einen Himmel macheſt. Gieb, daß wir eifrig beten, andächtig zuhören, und uns bey dieſem Tauff-Bunde unſers eigenen erinnern mögen. So werden wir bereuen, was wir darwider gehandelt, und einen neuen Bund mit dir machen, durch Buſſe und Beſſerung. Nun wir bringen dir was dein iſt, und legen dir an dein Hertze, was auf unſere Seele gebunden iſt. Binde es ins Bündlein der Lebendigen. Sprich, heiliger Vater, zu dieſem Kindlein: das iſt mein lieber Sohn, (meine liebe Tochter,) an welchen ich Wohlgefallen habe. Mache es, du Haupt der Gemeine, zu deinem Gliede, zu einer Rebe an deinem Weinſtock. Bringe ihm, o du reine Taube, das Oel-Blat des Friedens, in die Arche der Kirchen. Schreib, o JEſu, mit deinem Blute ins Buch des Lebens ſeinen Nahmen, Amen.

Andächtiges

Tauff-Lied.

1.

LIebster JEsu, wir sind hier,
Deinem Worte nachzuleben.
Dieses Kindlein kommt zu dir,
Weil du den Befehl gegeben:
Daß man sie zu Christo führe,
Denn das Himmelreich ist ihre.

2.

Ja es schallet allermeist,
Dieses Wort in unsern Ohren:
Wer durch Wasser und durch Geist,
Nicht zuvor ist neu gebohren,
Wird von dir nicht aufgenommen,
Und in GOttes Reich nicht kommen.

3.

Darum eilen wir zu dir,
Nimm das Pfand von unsern Armen,
Tritt mit deinem Glantz herfür,
Und erzeige dein Erbarmen,
Daß es dein Kind hier auf Erden,
Und im Himmel möge werden.

4.

Wasch, es JEsu, durch dein Blut,
Von den angeerbten Flecken,
Laß es bald nach dieser Fluth
Deinen Purpur-Mantel decken,
Schenck ihm deiner Unschuld Seide,
Daß es sich in die verkleide.

5.
Mache Licht und Finsterniß,
Setz es aus dem Zorn zur Gnade,
Heil den tieffen Schlangen-Biß,
Durch die Krafft im Wunder-Bade.
Laß hier einen Jordan rinnen,
So vergeht der Aussatz drinnen.

6.
Hirte, nimm das Schäflein an,
Haupt, mach es zu deinem Gliede;
Himmels-Weg, zeig ihm die Bahn,
Friede-Fürst, schenck ihm den Friede;
Weinstock, hilff, daß dieser Rebe
Auch im Glauben dich umgebe.

7.
Nun wir legen an dein Hertz,
Was von Hertzen ist gegangen,
Führ die Seufftzer Himmel-wärts,
Und erfülle das Verlangen,
Ja den Nahmen, den wir geben,
Schreib ins Lebens-Buch zum Leben.

Bet- und Danck-Opffer der Pathen, welche nach der Tauffe nach Hause reisen.

FReue dich, Israel seiner Gnade! Dein Häuflein ist abermahls gemehret,

durch ein angenehmes Schäfflein. Habe Danck, du guter Hirte, daß du es hast auf deine Achseln genommen, und in deinen Schaaf-Stall gebracht. Nun breitest du deine Flügel über diese Küchlein, du himmlische Glucke. Wie freundlich hast du es gelocket, biß du es in deinen Schooß genommen. Du hast dis Kind zu einem Kinde deines Vaters gemacht. O welch eine Liebe hast du ihm erzeiget! Vor Zorn, Gnade, vor Sünde, Gerechtigkeit, vor den Tod, das Leben hast du ihm gegeben. Nun ist der Himmel über ihm offen, das Reich GOttes in ihm aufgerichtet, der Tempel GOttes in ihm gebauet, die Hoffnung des ewigen Lebens in ihm befestiget. Sein Looß ist ihm gefallen aufs lieblichste, ihm ist ein schön Erbtheil worden. Du hast ihm nun angezogen die Kleider des Heyls, und den Rock der Gerechtigkeit: Ach hüte, daß es dieselbigen nicht mit muthwilligen Sünden beflecke.

flecke. Es spiegelt sich in ihm die Klarheit des HErrn mit aufgedecktem Angesichte. Ach laß es nun auch im Lichte wandeln, und ein Kind des Lichtes seyn. Laß es zunehmen und wachsen an Alter, Weißheit und Gnade bey GOtt und Menschen. Verleide ihm das Wesen und die Wercke des Satans, und laß es im Stande guter Wercke erfunden werden. Laß es aufwachsen zu deiner Ehre, und seiner Eltern Freude. Wir verbinden uns für deinem Angesichte, daß wir es künfftig seines Bundes erinnern wollen. Erhalte es in deinem Worte, in deiner Gnade, in deiner Gemeine, so wollen wir nicht fragen: Was will aus dem Kindlein werden? Denn wie es dein worden, so wird es auch ein Erbe des Himmels werden. O wie wollen wir uns freuen, wenn wir dir auch dermahleins dieses anvertraute Pfand im Himmel zustellen werden. Nun so

segne dein Erbe, weide es und erhöhe es ewiglich, Amen.

Danck-Lied.

1.

NUn GOtt Lob, es ist vollbracht,
Und der Bund mit GOTT beschlossen,
Was uns rein und selig macht,
Ist auf dieses Kind geflossen:
JEsus hat es eingesegnet,
Und mit Himmels-Thau beregnet.

2.

O du dreymahl seligs Kind,
Vom Drey-Einigen geliebet,
Dem der Vater sich verbindt,
Dem der Sohn das Leben giebet,
Dem der Geist ist eingeflossen,
Und der Himmel eingegossen.

3.

Ach was könte grösser seyn,
Als die Kindschafft GOttes haben?
Dieser helle Gnaden-Schein,
Übersteiget alle Gaben;
Dieses ist des Himmels-Spiegel,
Dieses ist des Lebens-Siegel.

4.

O wie rein, und o wie schön
Hat dich Christi Blut gebadet!
Also kan dein Schmuck bestehn,
Wenn dich GOtt zur Hochzeit ladet;

Adam

Adam ist in dir ertrâncket,
Christus in dich eingesencket.

5.
Nun so denck an diesen Bund,
Weil du einen Athem hegest,
Daß du auf den festen Grund,
Deinen Christen-Bau stets legest.
Wer sich läst auf JEsum tauffen,
Muß in JEsus Wegen lauffen.

6.
Laß aus deinem Hertzen nicht,
Wem du dich jetzt hast versprochen,
Folge nicht dem Bösewicht,
Sonsten wird der Bund gebrochen,
Tritt in Christi Krafft mit Füssen
Ihn mit seinen Hindernissen.

7.
Werde fromm und wachse groß,
Werde deiner Eltern Freude,
Und dein jetzt erlangtes Looß,
Tröste dich in allem Leide,
Deine Tauffe sey die Thüre,
Welche dich zum Himmel führe.

Gebet
Der Leichen-Begleiter.

HEber GOtt! Wir haben abermahl eines zu Grabe getragen: Gieb daß wir auch selbsten an unser Grab

Grab gedencken. Wir wissen nicht wen ins künfftige die Reihe treffen wird. Lehre uns doch bedencken, daß wir sterben müssen. Du hast uns allen ein Ziel gesetzt, das werden wir nicht übergehen. So gieb nun, daß wir sterben, ehe wir sterben, daß wir alsdenn im Tode auch das Leben finden. Laß uns täglich der Sünden absterben, und der Gerechtigkeit leben. An dem letzten Augenblick hänget ewiges Wohl und Wehe. So bereite uns denn in der Zeit, wie du uns haben wilst in der Ewigkeit. Hilff daß wir uns in JEsus Wunden betten, so werden wir einmahl gar süsse schlaffen. Tödte in uns die Welt, so werden wir sie desto williger verlassen. Führ uns täglich mit heiligen Gedancken zum Grabe, so werden wir daran gedencken, daß wir Asche und Erden sind. Der Tod ist doch in den Töpffen. Wir tragen in allen unsern Gliedern Saamen der Sterblichkeit. Ein ieder Schritt

führt

führt uns zu Grabe. Laß uns alsdenn so sterben, daß wir uns vor dem ewigen Tode nicht fürchten dürffen. Unsere Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und alsdenn nimm sie in deine Hand, wo sie keine Quaal anrühret. Führ uns durch CHristi Wunden ins himmlische Paradieß, aus dem Lande der Todten ins Land der Lebendigen. Laß unser letztes Wort JESUS Nahmen, laß unsern letzten Blick in der Welt den ersten Blick im Himmel seyn. Laß indessen unsern Todten in der Erde sanffte ruhen. Tröste seine Seele mit ewiger Vergnügung. Tröste aber auch uns über seinem Tode. Gieb uns im Tode eine selige Nachfolge, im Himmel ein fröliches Wiedersehen. Da wollen wir dich im ewigen Leben loben, und uns ohne Scheiden in deiner Liebe laben, Amen.

Täg-

Tägliches Sterben.

Mel. JEsu meine Zuversicht, ꝛc.

1.

HEute mir, und morgen dir,
So hört man die Glocken klingen,
Wenn wir die Verstorbnen hier
Auf den GOttes-Acker bringen,
Der Verstorbne rufft herfür:
Heute mir, und morgen dir.

2.

Heute roth, und morgen todt,
Unser Leben eilt mit Flügeln,
Und wir habens täglich noth,
Daß wir uns an andern spiegeln,
Wie bald ißt man Aschen-Brodt?
Heute roth, und morgen todt.

3.

Einer folgt dem andern nach,
Niemand findet einen Bürgen,
Und die Frucht die Adam brach,
Wird uns alle noch erwürgen,
Jeder findt sein Schlaff-Gemach.
Einer folgt dem andern nach.

4.

Mensch! Es ist der alte Bund,
Für den Tod ist gar kein Mittel,
Bist du heute noch gesund,
Denck an deinen Sterbe-Kittel,
Morgen fällt, der heute stund,
Mensch! Es ist der alte Bund.

5. Ach

5.
Ach wer weiß, wie nah mein Tod?
Ich will sterben, eh ich sterbe,
So wird mir die letzte Noth,
Wenn sie kommet, nicht so herbe,
Rüste mich dazu, mein GOtt!
Ach wer weiß, wie nah mein Tod?

6.
Selig, wer in Christo stirbt,
Dessen Tod wird gar zum Leben,
Wer sich um sein Blut bewirbt,
Kan den Geist getrost aufgeben,
Weil er also nicht verdirbt,
Selig, wer in Christo stirbt.

Andächtiges Gebet, Verlobter Personen, die zur Trauung reisen.

HEiliger GOtt, du Liebhaber des menschlichen Geschlechts. Du allein erweckest Liebe, und erhältest Liebe bey denen, die einander ehlich lieben sollen. Wir sind jetzund auf dem Wege, unsere Hertzen und Hände für deinem Angesichte zu verbinden. Das Feuer, das in unsern Hertzen brennen soll, wollen wir zuerst

auf

auf deinem Altar legen. Ach schleuß uns deinen Himmel auf, darinnen die Ehen gemacht werden. Ja mache unsere Ehe zu einem Himmel auf Erden. Laß uns bedencken, daß dieses deine heilige Ordnung sey, damit wir unsern Stand anfangen als Kinder der Heiligen. Vertilge aus unsern Hertzen alle falsche Absichten, die deinem Triebe zuwider sind. Daß wir einander lieben, nicht aus Wollust, denn sie verkehret sich in lauter Unlust; sondern in heiliger Furcht, und als die Kinder GOttes, die einander lieben um GOttes willen. Gieb uns einen aufrichtigen Mund, eine treue Hand, ein keusches Hertz, und eine reine Seele. Wehre der höllischen Schlange, die aus dem Paradiese des Ehestandes gar offt eine Wüsten macht. Umfassen wir einander in Liebe, so gieb, daß wir auch einander vertragen in der Liebe. Einer trage des andern Last, eines werde des andern Lust. Segne

uns

uns mit geistlichen und leiblichen Segen, in irrdischen und himmlischen Gütern durch Christum. Erhöre uns, wenn wir beten, segne uns, wenn wir arbeiten. Vermehren wir uns, so vermehre auch deinen Segen bey uns. Wir laden dich, o du Bräutigam unserer Seele, auf unsere Hochzeit. Du wirst auch bey uns aus Wasser Wein machen, und uns behüten, daß wir nicht wieder durch unordentliches Leben deinen Wein zu Wasser machen, und unsere Hochzeit also begehen oder begehen lassen, daß wir deinen Segen dabey mißbrauchen und verschütten solten. Laß uns seyn die Gesegneten des HERRN, wenn wir aus- und eingehen, wenn wir aufstehen, und uns niederlegen. Segne unsern Kad und unsern Krug, gieb uns das bescheidene Theil, auch im Creutz. Was du auflegest, wirst du abwägen. Wenn deine Lincke uns verwundet, so wird uns deine Rechte verbinden.

den. Laß uns alt werden beysammen, biß wir Lebens-satt werden. Doch nicht unser, sondern dein Wille geschehe. Der ist der beste. Indessen wollen wir einander treulich lieben biß an unser Ende. Im Himmel werden wir ohn Ende lieben. Wenn wir nun werden Ja sprechen, so sprich du Amen, das heist auch Ja, es soll also geschehen. Amen.

Hochzeit-Lied.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen, ꝛc.

1.

GOTT du bist selbst die Liebe,
Wer liebet ohne dich,
Und folgt nicht deinem Triebe,
Der ladet Fluch auf sich.
Du must der Anfang seyn,
Und auch das Ende machen,
Auch bey den Ehe-Sachen,
Durch deinen Gnaden-Schein.

2.

Wir opffern unsre Hertzen,
Für deinem Throne hier,
Zünd an die Liebes-Kertzen,
Verbind uns erst mit dir;

Und

Und gieb uns deinen Geist,
Der unsern Sinn regiere,
Zum rechten Zweck uns führe,
Der wahre Liebe heist.

3.
Du bist ein reines Wesen,
Mach unsre Hertzen rein,
Was uns wird vorgelesen,
Drück in der Seelen ein,
Und denck uns an den Eyd,
Was wir für dir versprechen,
Das laß uns nimmer brechen,
Biß Grab und Tod uns scheid.

4.
Dein Himmel treuste Segen,
Auf unsern Ehestand,
Führ uns auf allen Wegen,
Durch deine Vater-Hand,
Stöhrt uns der arge Feind,
So bind ihn in die Wüsten,
Und laß uns nichts gelüsten,
Was dir zuwider scheint.

5.
Gieb uns vergnügte Hertzen,
In Lieb und auch in Leid,
Verzuckere die Schmertzen,
Des Creutzes Bitterkeit.
Schenckst du uns Thränen ein,
Und schlägst uns eine Wunde,
So kömmt doch wohl die Stunde,
Da Wasser wird zu Wein.

6.

Laß uns in Friede leben,
Des Friedens Kinder seyn.
Wenn wir die Hand drauf geben,
So schlage du mit ein.
Dein Amen sey das Wort,
Das Siegel unsrer Liebe,
Wir folgen deinem Triebe,
Hier ist der Segens-Ort.

Danck- und Bet-Opffer, Vertrauter und Getrauter Personen.

HEilige Drey-Einigkeit! Unsere Hertzen sind nun vereiniget. Habe Danck für deinen Segen, an dem ist nun alles gelegen. Nun ruhet dein Geist der Liebe auf uns, und du wilst uns mit Gnade krönen, wie mit einem Schilde. Vollende das gute Werck, das du in uns angefangen hast. Vermehre unsere Liebe von Tage zu Tage, die du in uns erwecket hast. Was GOtt zusammen geführet hat, soll kein

Mensch

Mensch nicht scheiden. Gieb, daß uns keine Sünde scheide von dir, so wird uns niemand trennen. Bewahre uns vor Mißtrauen, und erhalte unter uns ein gutes Vertrauen. Befestige die Eintracht durch das Band des Friedens. Heilige unsere Seele durch und durch, und mache auch unsere Leiber zu Gefässen der Reinigkeit. Laß uns für dir Christlich, für der ehrbahren Welt ehrlich, unter uns selbsten friedlich wandeln. Behüte unsern Mund vor Bitterkeit, unser Auge vor Falschheit, unsere Hand vor Ungerechtigkeit, unsere Füsse vor allen Verleitungen, unser Hertz vor allen fremden Versuchungen. Gieb, daß wir unser Ehebette in deiner Furcht beschreiten, und in keuscher Liebe beysammen ruhen mögen. Ruhe du aber mit deinem Segen über uns, und laß uns allemahl in deinen Armen und an deinem Hertzen liegen. Lösche aus die feurigen Pfeile des Bö-

sewichts, die er in unser Hertze schiessen will. Laß es ihm nicht gelingen, wenn er durch seine Werckzeuge den Saamen des Unkrauts unter uns ausstreuen will. Wenn wir beten, so laß ihn fliehen, wenn wir deinen Nahmen anruffen, so sey unsere feste Burg. Ohne Creutze wirst du uns nicht lassen, aber laß uns auch nicht ohne Trost. Du wirst deinen Kindern nichts neues machen. Verleihe uns Gedult, daß wir einander die Last nicht grösser, sondern kleiner machen. Gieb, daß wir täglich einander erbauen und bessern, doch auch eines des andern Schwachheit mit Vernunfft ertrage. Erinnere uns bey unserer Liebe des Geheimnisses, wie CHristus seine Braut, die Kirche, so herrlich liebet, so werden wir diesen heiligen Stand ehren, und nicht geringe schätzen. So lange als wir nach deinem Willen beysammen leben, laß uns in deiner Gnade leben, Lieb und Leid

von

von dir annehmen, und dir vor beydes hertzlich dancken. So nehmen wir dich auch mit uns in unser Hochzeit-Hauß. Gieb, daß wir durch keine Uppigkeit den Segen verschertzen, oder andere verschertzen lassen, den wir in der Kirche bekommen haben. So seyn und bleiben wir Gesenete des HErrn hier und dort, biß wir zur Hochzeit des Lammes gehen werden. Amen! Amen!

Danck-Lied,
Nach der Copulation.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

1.

GOTT Lob! wir sind vertraut!
Der Segen ist gegeben,
Das Bräutigam und Braut
In einem Bunde leben,
Wir sind nun Mann und Weib,
Ein Hertz des andern Hertz,
Ein Geist und auch ein Leib,
Im Schmertzen und im Schertz.

2.

Was GOtt zusammen fügt,
Darff nun kein Mensch nicht scheiden.

So leben wir vergnügt,
Der Himmel lacht uns Beyden,
Die Nahmen schreibet GOtt
Ins Buch des Seegens ein:
Er selbst, HErr Zebaoth,
Wird Schild und Lohn uns seyn.

3.
Erfülle nun dein Wort,
Daß du, HErr, hast gesprochen,
So wird das Band hinfort
Durch keinen Feind gebrochen,
Wohn unter uns allein,
Der du Dreyeinig bist,
Auf daß wir einig seyn,
Und uns der Friede küßt.

4.
Vermehr die Liebes-Glut,
Und blaß in unsre Flammen,
Gieb einen treuen Muth,
Und halt uns fest zusammen,
Daß uns kein Creutze trennt,
Und keine Last erdrückt,
Daß, wenn die Sonne brennt,
Uns auch der Thau erquickt.

5.
Wir stellen dir es heim,
Wie du es hier wilst führen,
Du wirst auch Honigseim
In unsre Wermuth rühren:
Führst du uns wunderlich,
Nur selig führ uns hin,
In Nöthen sucht man dich,
Das Creutz ist nur Gewinn.

6.

Nun mach es immer gut,
Du Brunnquell aller Güte,
Nimm uns in deine Hut,
Gewehr uns unsre Bitte,
Hier hast du Hertz und Hand,
Wirst du HERR, mit uns seyn,
Soll unser Ehestand
Dir tausend Opffer weyhn.

Andächtiges Gebet

Einer zum Kirch-Gang reisenden Sechswöchnerin.

MEin GOtt! das ist der erste Gang aus meinem Hause in dein Hauß: Aus meinem Wochen-Bette zu deinem Altar: Aus meiner Schwachheit zu deiner Erquickung. Du hast Grosses an mir gethan, des bin ich frölich. Du hast mich dem Tode aus dem Rachen gerissen, und Lust an deiner Gnade sehen lassen. Mein Kind hast du aus Mutterleibe gezogen, und zu deinem Kinde angenommen. Was unter meinem Hertzen

gelegen, das lieget nun an deinem Hertzen. Die Unreinigkeit, die ihm von mir angebohren, ist mit dem Blute deines Sohnes abgewaschen. Gelobet seyst du, daß du auch meines Saamens GOtt bist. Du hast das gute Werck in uns angefangen, so vollführe es auch. Stärcke mich ferner durch deine Gnade, und erhalte mein Kind in derselbigen. Ich habe es von dir erbethen, dir sey es wieder gegeben. Mache es zum Gefässe deiner Ehren, wie es ein Glied an dem Leibe deines Sohnes worden ist. Laß seinen Nahmen nicht ausgetilget werden aus dem Buche der Lebendigen. Du hast ihm das natürliche Leben gegeben, laß es mir und meinem Ehemann zum Troste leben. Du hast uns das geistliche Leben geschencket, erhalte es auch in deiner Gnade zum ewigen Leben. Nun segne meinen Aus- und Eingang. Segne uns GOTT, unser GOtt, und gieb uns deinen Frieden, Amen!

Kirchgangs-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

1.

GOtt Lob ich schliesse meine Wochen
Und preise meines GOttes Krafft,
Ich habe GOtt ein Wort versprochen,
Der neues Leben in mir schafft:
Wird er mir Rath und Trost verleihn,
So soll mein Hertz sein Opffer seyn.

2.

Ich komme, meines Lebens Leben,
Und sage dir, mein Schöpffer, Danck.
Da tausend Schmertzen mich umgeben
Und schon der Tod zum Hertzen drang.
So hast du mich doch so erquickt,
Daß mich mein Creutze nicht erdrückt.

3.

Nun deine Magd wird solches preisen,
Und ewig davor dienstbar seyn.
Doch wirst du mir noch mehr erweisen
Und meinem Kinde Krafft verleihn,
Daß es in deinem Bunde bleibt,
Und dein Geist solches immer treibt.

4.

Gieb ihm das Wachsthum deines Sohnes,
Bey GOtt und Menschen Huld und Gnad,
Der Flügel deines Gnaden-Thrones
Der es bereits beschattet hat;

Bedeck es, wo es geht und steht,
Biß es zum Himmel wird erhöht.

5.

Ja, du bist aller Kinder Vater,
Dein Sohn ist aller Kinder Freund,
Sey du nun ferner mein Berather,
Daß wenn dein letzter Tag erscheint,
Ich und mein Kind dort vor dir stehn,
Und dir zu deiner Rechten gehn.

Seufzer
Einer betrübten Kirch-Gängerin.

HEiliger GOTT! Ich gehe wohl in dein Heiligthum; Aber vor ein fröliches Hertze opffere ich dir ein Maaß voll Thränen. Du hast mich betrübet, und ein Theil von meinem Hertzen gerissen. Das Kind, mit welchem du mich gesegnet hast, hat mich selbst schon gesegnet. Mein Reigen ist in ein Klagen verwandelt. Aber was soll ich sagen? Hast du nicht Macht zu nehmen, was du mir gegeben? Und ich muß doch mit Hiob sagen:

gen: Der Nahme des HErrn sey gelobet. Ich will stille seyn, und meinen Mund nicht aufthun. Wer darff mit seinem Schöpffer hadern? Es sind verborgene Wege, die du mit uns gehest, und was du thust, ist wohl gethan. Thue auch wieder wohl an mir. Gieb mir Freuden-Oel vor Traurigkeit, und versüsse mir diesen bittern Kelch mit deiner süssen Liebe. Laß nun mein Hertze da seyn, wo du meinen Schatz hingehohlet. Stärcke mich aber auch unter meiner Last. Sey mir nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich. Ist es dein gnädiger Wille, so ersetze mir diesen Verlust. Durch stille seyn und hoffen will ich starck seyn, und dich unter meinem Creutze auch erheben. Laß mich mein Theil einmahl wieder finden, da wo uns das Looß gefallen ist aufs lieblichste. Ich freue mich auf die Wiedergabe,

vereinige uns bald, du Dreyeiniger GOtt, Amen.

Trost-Lied Rahels.

1.

WAs GOtt thut, das ist wohl gethan,
Er giebt und nimmt auch wieder,
Bald sieht er uns in Gnaden an,
Bald drücket er uns nieder,
Er schenckt auf Wein
Bald Thränen ein,
Wo Wiegen-Lieder klingen,
Muß man zu Grabe singen.

2.

Doch was GOtt thut, ist wohl gethan,
Wer will die Weißheit meistern?
Rufft er mein Kind nun Himmel an,
Zu Zions reinen Geistern,
Und will mein Hertz
Durch diesen Schmertz
In tausend Stücke brechen,
Wer darff dawider sprechen?

3.

GOtt thuts, drum ist es wohl gethan,
Er macht es bald vollkommen,
Da er es von der Dornen-Bahn
In seinen Schooß genommen,
Was GOtt gefällt,
Muß in der Welt

Nicht

Nicht allzu lange weinen,
Er eilet mit den Seinen.

4.

Thuts GOtt, so ist es wohl gethan,
Die Welt kan es verführen,
Dort aber trifft es Rosen an,
Daran kein Dorn zu spühren,
In GOttes Hand
Ist dieses Pfand
Gantz sicher aufgehoben,
Wenn Welt und Teufel toben.

5.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan,
Ich will mich drein ergeben,
Dort ist ein schönes Canaan,
Und hier Egyptens Leben.
Zeuch hin, mein Kind,
Wo Sonnen sind,
Die niemahls untergehen,
Und stets im Glantze stehen.

6.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan,
Ein Christen-Hertze glaubet,
Daß er uns wieder geben kan,
Was uns der Tod geraubet.
Wie freu ich mich,
Mein Kind auf dich,
Dort wollen wir uns küssen,
Wo Milch und Honig fliessen.

7.

GOtt thut es, so ists wohl gethan,
Du sammlest meine Thränen,

aber schaue Himmel-an,
t Seufftzen und mit Sehnen,
daß ich dort
Bey dir, mein Hort,
Mein Kind bald möchte sehen,
Ach ja! es wird geschehen.

Andächtiges Gebet,

Eines Krancken auf dem Communion-Wagen.

STarcker GOTT! meine Krafft ist schwach. Ich eile aber zu dir meinem Artzte. Nimm dich meiner Seelen hertzlich an, hernach erbarme dich auch meines krancken Leibes. Ich habe wider dich gesündiget, darum muste ich dem Artzte in die Hände fallen. Aber strecke deine Hand aus zu mir, so werde ich von meinem Falle wieder aufstehen. Ich leide Noth, lindere mirs. Mein Hertz bebet, stärcke mich. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe, es ist nichts reines an meiner Seele! es ist nichts gutes in meinem Fleische, es ist kein Friede in meinen Gebeinen.

Hei-

Heile du mich, HErr, so werde ich heil, hilff du mir, so ist mir geholffen. Habe ich Gnade für deinen Augen funden, so gehe nicht vor deinen Knecht vorüber. Ich bringe dir einen krancken Leib, gieb du mir eine gesunde Seele. Wie der Hirsch schreyet nach frischen Wasser, so schreyet meine Seele, GOtt, zu dir. Vergieb mir nur meine Sünde, und alsdenn gieb mir Leben oder Tod, so muß mir alles zum besten dienen. HErr JESU, dein Leib und Blut sey eine Artzney meiner Seelen. Lebe ich, o so ist das eine Krafft des neuen Lebens, sterbe ich, so ist es ein Zehrpfennig in ein anderes Leben. Heiliger Geist, seuffze du das Abba in meinem Hertzen, wenn mir die Worte sterben in meinem Munde. Zeige mir nichts als JEsus Wunden, darein will ich mich verbergen. Wenn mein Geist in Aengsten ist, so gieb mir Zeugniß, daß ich GOttes Kind bin. Kündiget mir das Gesetze den Tod

an, so predige du mir das ewige Leben in Christo. Ich lasse mir an deiner Gnade genügen, die in den Schwachen mächtig ist. Machest du mich, mein GOTT, gesund, so will ich dir Lebenslang davor dancken. Soll aber dieses der letzte Weg in der Welt seyn, so führ mich bald dahin, wo ich ewig gesund bin. Alles nach deinem Willen. Amen!

Krancken-Lied.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen, ꝛc.

1.

MEin GOtt, ich fühl es leider!
Daß ich ein Sünder bin,
Es decken Adams Kleider
Nicht nur den krancken Sinn,
Es tragen alle Glieder
Den kalten Tod in sich.
Die Last drückt mich gantz nieder,
Ach HErr, erbarme dich.

2.

Von Fuß auf biß zur Scheitel,
Ist nichts gesundes hier,
Mein gantzes Thun war eitel,
Die Sünde herrscht in mir,
Jetzt fühl ich nun die Ruthe,
Der Pfahl im Fleisch thut weh,

Doch

Doch alles mir zu gute,
Daß ich nicht untergeh.

3.

Die Kranckheit, die mich plaget,
Ist mir ein Winck zu dir.
Du hast auch, HErr, gesaget:
Kommt alle her zu mir!
Ich komme, doch mit Schmertzen,
An Leib und Seele kranck,
Versüsse meinem Hertzen
Den bittern Wermuth-Tranck.

4.

Verbinde mein Gewissen
Und mach es erst gesund,
Ich will die Ruthe küssen,
Nur denck an deinen Bund.
Du hast ein Wort geschwohren:
So wahr du lebst und bist,
Der Mensch geht nicht verlohren,
Der dich im Glauben küßt.

5.

Vergieb mir meine Sünde,
Und mache mich aufs neu
Zu deinem Gnaden-Kinde.
Bin ich der Schulden frey,
So will ich alles leiden,
So kan mich auch der Tod
Von dir, mein GOtt, nicht scheiden,
Kömmts gleich zur Todes-Noth.

6.

Dir hab ich mich ergeben,
Dein bin ich frisch und kranck,

Läst

Läst du mich länger leben,
So leb ich dir zu Danck,
Wilst du mich aber tödten,
Ich hoffe doch auf dich.
Du hilffst aus allen Nöthen,
Dir leb und sterbe ich.

Anhang
Etlicher Lieder, so auch vom Herrn Autore verfertiget worden.

I.

Das an JESU hangende Hertz.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, ꝛc.

1.

MEinen JESUM laß ich nicht! Alle Sinnen und Gedancken, richt ich nur auf dieses Licht, treu im Glauben ohne Wancken, JEsus bleibet mein Gewinn, nimmermehr verlaß ich ihn.

2.

Seele, schwing dich Himmelan,

an, Christen müssen himmlisch werden; hier ist nur ein Dornen-Plan, Jammer, Angst und Noth auf Erden: Nur bey JEsu sind ich Licht, drum läst ihn mein Hertze nicht.

3.

Lust ist öffters voller Last, Eitelkeit muß endlich schwinden, Reichthum ist ein schnöder Gast, und kan nur die Hertzen binden; Oben ist, was mich verpflicht. Nunmehr laß ich JEsum nicht.

4.

Baum des Lebens, Himmel-Brod, Rosen-rothe JEsus-Wunden, ach erquickt mich in der Noth, überzuckert alle Stunden, Creutz und Leiden acht ich nicht, hab ich nur mein Lebens-Licht.

5.

JESU, treuster Seelen-Freund, trage mich in deinen Armen, schrecke meinen Seelen-Feind, kröne mich stets mit Erbarmen, höre, was mein Hertze spricht: Dich, mein JEsu, laß ich nicht.

6.

O wie selig werd ich seyn, reich und hoch bey Zions Auen, führe mich bald Himmel ein, Fürst des Lebens, mein Vertrauen, bleibe hier und dort mein Licht, so laß ich dich nimmer nicht.

II.

Die fröliche GOtt-Gelassenheit.

Mel. JEsu meine Zuversicht, &c.

1.

IMmer frölich, nicht betrübt, ob gleich unter Creutz und Plagen; hab ich JEsum, der mich liebt, ach so darff ich nicht verzagen, nehmt mir alle Freude hier, nur mein JEsus bleibet mir.

2.

Erd und Himmel acht ich nicht, solt ich JEsum da nicht finden; Er allein giebt Trost und Licht, bey ihm muß die Nacht verschwinden; Es mag noch so trübe seyn, raubt mir niemand seinen Schein.

3. Halt

3.

Halt ich ihn, so hab ich ihn, auf ihn kan ich Felsen bauen, Rosen blühen, wo vorhin Dorn und Disteln sind zu schauen, unter seinem Schutz allein, schlaff ich ohne Sorgen ein.

4.

O so kan ich frölich seyn, Christus bleibt mein Schatz auf Erden, komm ich denn zum Himmel ein, ey so wirds erfüllet werden, leb und sterb ich ihm allein, leb ich dort auch ewig seyn.

III.

GOTT befohlen, wohl gethan.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst ꝛc.

1.

BEfiehl dem HErren deine Wege, betrübtes Hertz, und hoff auf ihn, er führt zwar offt durch krumme Stege, die Seinen in das Creutz dahin; doch nimm das letzte wohl in acht,

acht, er hat doch alles wohl gemacht.

2.

Wirff du die Noth auf seinen Rücken, was dir auf deinem Hertzen liegt, er wird sein Kind ja nicht erdrücken, das in Gedult die Schultern biegt. Denn wenn sein Wille nur vollbracht, so hat er alles wohl gemacht.

3.

Die Welt hält zwar das Creutz vor Plage, den Christen aber heist es Ruhm, dort folget Leid auf Freuden-Tage, hier aber Lust zum Eigenthum; denn wenn man kaum an GOtt gedacht, so hat er alles wohl gemacht.

4.

Wohlan! es heisse: GOTT befohlen, was meine Wege hier betrifft. Bleibt GOttes Zug mir gleich verholen, gnung, daß er endlich Freude stifft. Indessen nehm ich dis in Acht: GOtt hat es immer wohl gemacht.

IV.

IV.

Immer frölich in GOtt.

In voriger Melodey.

1.

Nur unbetrübt, gequältes Hertze, die Sorgen sind der Seelen Grab, wer immer seufzt in seinem Schmertze, stirbt täglich der Vergnügung ab. Wer GOtt und auch sich selbsten liebt, der macht den Schluß: Nur unbetrübt.

2.

Nur unbetrübt, wenn alle Morgen das Creutze nach dem Hertzen zielt: Wer nur dem Himmel seine Sorgen in Hoffnung und Gedult befiehlt, der findet schon, was Tröstung giebt, und saget stets: Nur unbetrübt.

3.

Nur unbetrübt! es kan nicht immer der Himmel voll Cometen seyn, wie bald kommt nach der Nacht ein Schimmer, und

auf

auf den Nebel Sonnenschein, drum weil das Creutze Wechsel liebt so schick dich drein. Nur unbetrübt.

4.

Nur unbetrübt! GOtt kennt die Seinen, wie GOtt es fügt, so sey vergnügt, du wirst schon lachen nach dem Weinen, wenn deine Last zu Boden liegt. Wohl dem, der sich im Leiden übt, und immer denckt: Nur unbetrübt.

V.

JESUS Liebe über alles.

Mel. JEsu meine Freude, ꝛc.

1.

JEsu voller Güte, komm in mein Gemüthe, zeuch mit Freuden ein. Artzney aller Schmertzen, gieb dich meinem Hertzen, lindre meine Pein. Dir mein GOtt, trau ich in Noth, denn du bist und bleibst alleine, JEsu, den ich meine.

2. Himmel der Verliebten, Leitstern der Betrübten, süsser Lebens-Bach, unerhörte Wonne

ne, aller Sonnen Sonne, Trost in Weh und Ach! Seelen-Hirt, und Himmels-Wirth, Auferstehung meines Falles, JEsus über alles.

3. Printz der Seraphinen, HERR der Cherubinen, Tod- und Lebens-Fürst! Sage meinem Hertzen, wenn du alle Schmertzen mir versüssen wirst: Komme bald, mein Aufenthalt, mache leicht die Jammer-Höle, meiner Seelen Seele.

4. Alles Welt-Getümmel, hundert tausend Himmel, acht ich nicht für dir. Das heist mir kein Leben, was du nicht gegeben, du lebst nur in mir, wo du bist, mein Himmel ist, wenn es auch die Hölle hiesse, wirds zum Paradiesse.

5. Nun ich bin der Deine, und du bist der Meine, niemand scheidet hier. Sey doch nicht mehr lange, denn mir ist schon bange, ziehe mich nach dir. Himmel-an geht meine Bahn, ach da kommen unsre Flammen, ewiglich zusammen.

VI. Das

VI.

Das letzte das beste.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

1.

ENdlich, Endlich muß es doch mit der Noth ein Ende nehmen; Endlich bricht das harte Joch, endlich schwindet Angst und Grämen, endlich muß der Kummer-Stein, auch in Gold verwandelt seyn.

2.

Endlich bricht man Rosen ab, endlich kommt man durch die Wüsten, endlich muß der Wanderstab sich zum Vaterlande rüsten; Endlich bringt die Thränen-Saat, was die Freuden-Erndte hat.

3.

Endlich sieht man Canaan, nach Egyptens Dienst-Haus liegen; Endlich trifft man Thabor an, wenn der Oel-Berg überstiegen; Endlich geht ein Jacob ein, wo kein Esau mehr wird seyn.

4.

Endlich! O du schönes Wort, du kanst alles Creutz versüssen; wann der Felsen ist durchbohrt, läst er endlich Balsam fliessen; Ey mein Hertz! drum mercke diß: Endlich, Endlich, kommt gewiß.

Fl 2583

ULB Halle
002 064 189
3

TA 30 L

WD 18

Geistlicher Wanderstab,

Des

Sionitischen Pilgrims,

Oder:

Kurtz-gefaßte

Gebet- und Lieder-Andacht

Derer, so in die Kirche reisen,

In die Hand und an die Hand gegeben

Von

Benjamin Schmolcken.

Mit Kön. poln. und Chur-Sächs. Privilegio

LEIPZIG,

Bey Joh. Friedr. Brauns sel. Erben, 1736

Farbkarte #13 B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-801127-p0101-5